

Von allem genug, von nichts zu viel

14. November 2023

Versorgen und vorsorgen

Zum guten Leben für alle mit Klima-,
Biodiversitäts- und Umweltschutz?

Anke Schaffartzik

Department of Environmental Sciences and Policy

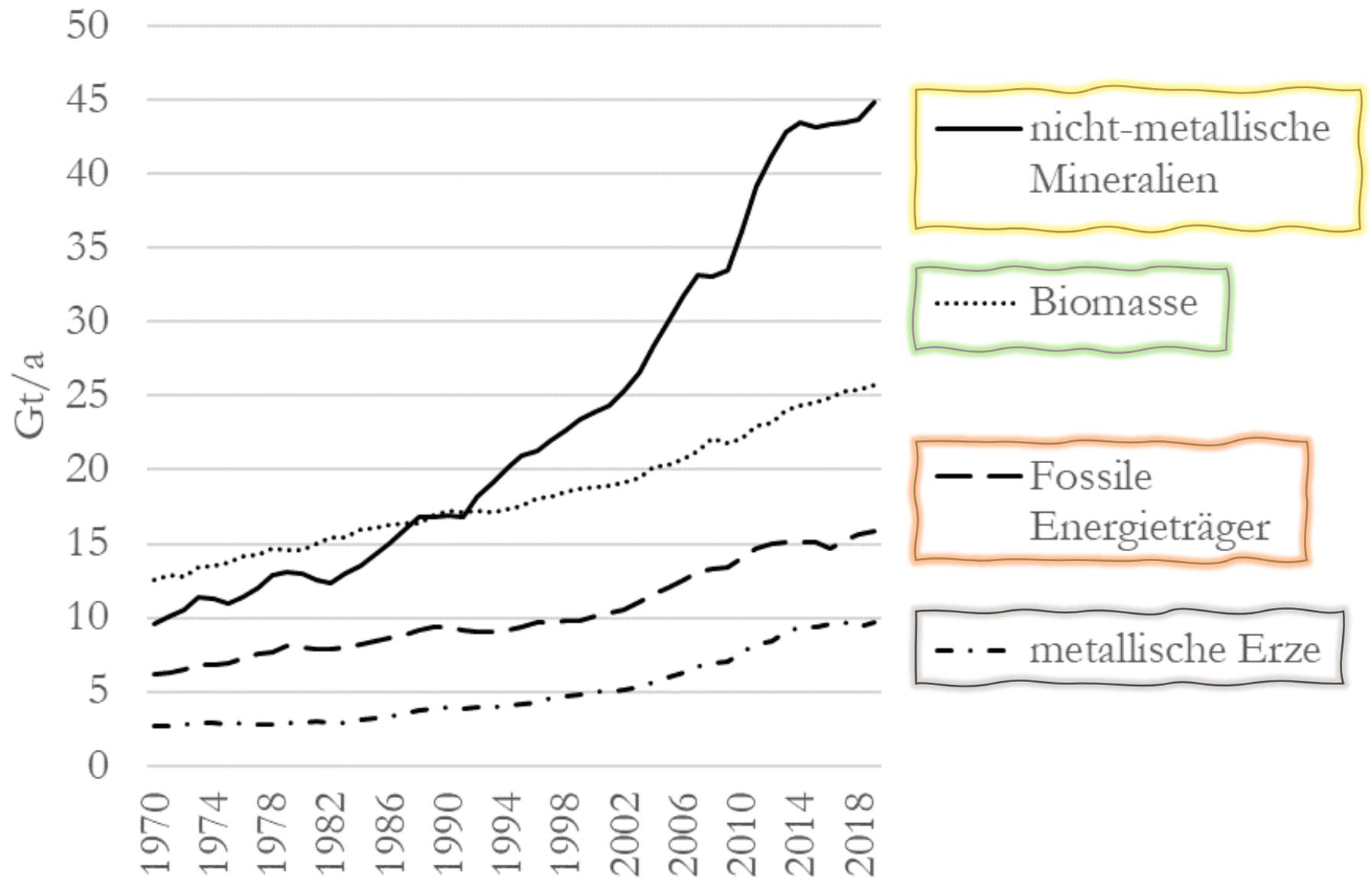
Central European University, Vienna

Vom Problem zur Checkliste

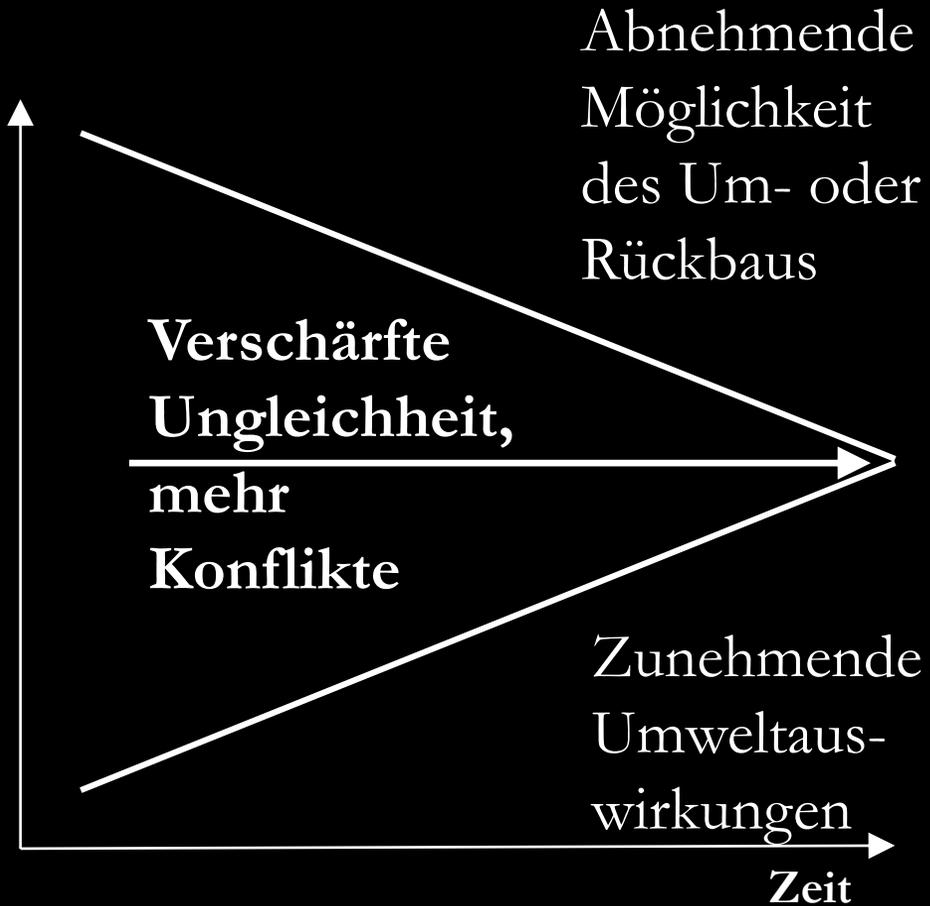
1. Machen wir es nicht zu unkompliziert: Was ist das Problem und was ist eigentlich das Problem mit dem Problem?
2. Machen wir es nicht zu kompliziert: Eine Checkliste für Entscheidungen*

* Wir können das im Anschluss sehr gerne diskutieren.

Problem: Wachstum



Verbauen wir uns die Welt?



Nicht nur durch die Extraktion, sondern auch durch die Nutzung von Ressourcen fallen zunehmende Umweltauswirkungen zusammenfallen mit beschränkten Veränderungsmöglichkeiten.

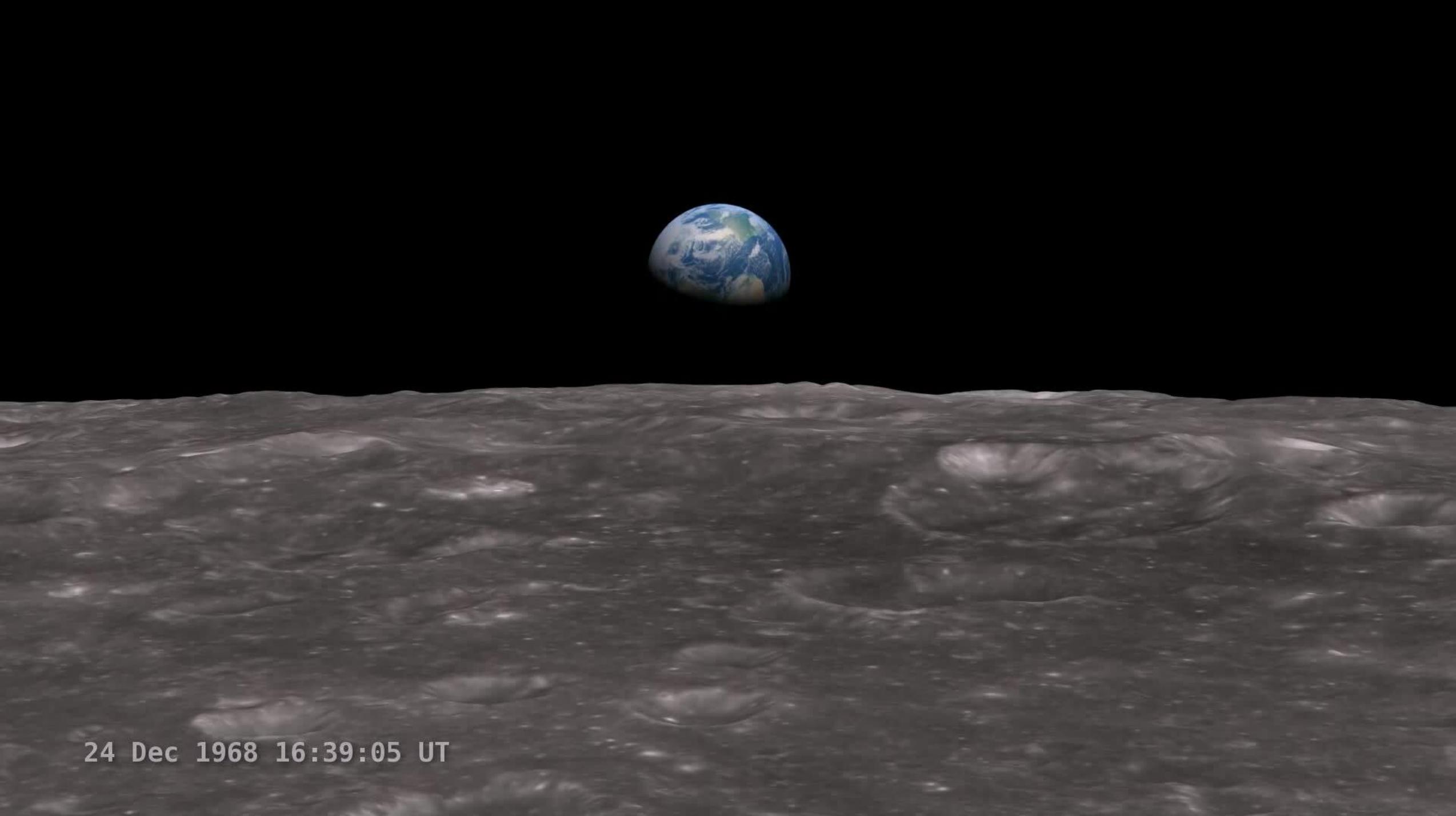
Der 'Spielraum' wird immer geringer!

Fossiles Energiesystem

Mehr als **650 Milliarden Tonnen CO₂** werden emittiert, wenn alle derzeit schon existierenden 'fossilen' Bestände bis an das Ende ihrer geplanten Lebenszeit verwendet werden (Tong et al., 2019)

420-580 Milliarden Tonnen CO₂ dürfen noch emittiert werden, für *Chance* auf Einhaltung von 1.5°C (IPCC, 2018).





24 Dec 1968 16:39:05 UT

Unablässig definieren,
erheben wir Anspruch auf
und ringen wir der kleinen Erde *Ressourcen* ab.

Und das ist nur eines unserer Probleme.

Das Problem, also...

...sind viele Probleme,

die aber alle mit der Frage zusammenhängen, wie wir anderen mehr Raum lassen und gut leben können.

Das „gute Leben für alle mit Klima-, Biodiversitäts- und Umweltschutz“ aus meinem Titel.

Ist das überhaupt möglich?

Es kommt natürlich darauf an: Was ist überhaupt dieses gute Leben?

Gesellschaftliche
Organisationsprinzipien

“sozial und ökologisch
gerechter Ressourcen-
und Energieverbrauch”

Das ‘gute Leben’

Was ist das?

Werkzeug(koffer)

Rahmen *Wie können wir das angestrebte
gute Leben auf eine nachhaltige
und gerechte Art und Weise
erreichen?*

Ausgangspunkt

Entwickle gesellschaftliche Organisationsprinzipien,
die es uns ermöglichen, einander zu versorgen und
füreinander vorzusorgen.

Entwickle gesellschaftliche Organisationsprinzipien,
die es uns ermöglichen, einander zu versorgen und
füreinander vorzusorgen.

Merke:

- Dein Wocheneinkauf ist kein gesellschaftliches Organisationsprinzip. Es ist wirklich sehr schön, dass Du da bist, aber ganz so wichtig bist Du zum Glück nicht.
- “Uns” wird hier etwas ermöglicht, und “wir” werden ermächtigt. Du musst und kannst das nicht alleine schaffen.
- Versorgen und vorsorgen sind soziale Beziehungen. Wir machen das für- und miteinander.

Eine Checkliste für Entscheidungen

- ✓ Wie wird uns die Umsetzung dieser Entscheidung helfen für einander zu sorgen und vorzusorgen?
- ✓ Gibt es für diese spezielle Form der Für- und Vorsorgen Alternativen?
- ✓ Hat unsere Entscheidung Nebenwirkungen?
- ✓ Welche Ressourcen braucht es, um diese Entscheidung umzusetzen/auszuführen (Material, Energie, Wasser, Land, Arbeitskraft und -zeit)?
- ✓ Welche Ressourcen brauchen die Konsequenzen dieser Entscheidung?

Eine Gesellschaft, die ver- und vorsorgt, wird nicht zufällig entstehen, während wir eigentlich andere Ziele verfolgen.

Sie braucht Aufmerksamkeit, Zeit, Ressourcen (auch Material und Energie!).

Sie braucht weitaus weniger Zeit und Ressourcen als der fossile Kapitalismus als Organisationsprinzip.

Wollen wir das versuchen? Ich freue mich auf die Diskussion!